MITTEILUNGEN

IN MEMORIAM P. DR. OLAF GRAF OSB

Am 31. Dezember 1976 starb in der Abtei Mariü Heimgang (Dormitio) zu Jerusalem der bekannte Korea-Missionar und Ostasienkenner P. Dr. OLAF GRAF OSB. Er hat als Freund und Mitarbeiter der ZMR nahe gestanden und verdient, daß wir seiner dankbar gedenken.

Geboren am 16. Januar 1900 in Holzkirchen bei Vilshofen/Niederbayern, trat HEINRICH GRAF bei den Missionsbenediktinern von St. Ottilien ein und wurde dort 1926 nach seinen theologischen Studien in München zum Priester geweiht. P. OLAF wurde für die Korea-Mission bestimmt. Zur Vorbereitung auf seinen Dienst absolvierte er einen Lehrerbildungskursus (er stammte aus einer Lehrerfamilie) und widmete sich zusätzlichen Studien in Freiburg/Schw. Da in Korea damals das Japanische die offizielle Amtssprache war, sandte ihn Abtbischof BONIFAZ SAUER zum Sprachstudium nach Japan. Danach war er von 1930 bis 1938 als Missionar in Korea tätig und bemühte sich gleich intensiv um die Liturgie wie um die Bildung der Jugend. Die Kirche, die er auf der Station Hoiryong baute, galt in ihrer Synthese von westlichen und östlichen Bauelementen als wegweisend und war Ausdruck des engagierten geistigen Bemühens ihres Erbauers. Das wurde dadurch anerkannt, daß er 1938 nach Europa zurückkehren durfte, um in Leiden/Niederlande das Studium der Sinologie zu betreiben. Er schloß 1942 mit dem Doktorat ab. Seine Dissertation handelte über den japanischen Gelehrten des 17. Jahrhunderts KAIBARA EKIKEN. Aber erst 1948 war es P. OLAF möglich, in den Fernen Osten zurückzukehren. Er fand eine Tätigkeit als Spiritual bei den Barmherzigen Brüdern in der Nähe von Kobe und widmete sich in der Freizeit eifrigst wissenschaftlichen Forschungen. Als Ertrag dieser Zeit erschien 1953 in den Monumenta Nipponica sein dreibändiges, 1637 Seiten starkes Werk: „Dschu Hsi Djin-si lu. Die sungkonfuzianische Summa mit dem Kommentar des Yü Tsai, übersetzt und erläutert.“

Ein hartnäckiges Kehlkopfleiden, das ihm auf die Dauer jedes öffentliche Auftreten unmöglich machte, ließ ihn sich noch mehr der wissenschaftlichen Arbeit zuwenden. Seit 1957 in der Neugründung der Missionsbenediktiner in Südkorea, leitete er einige Jahre hindurch deren Klerikat in Seoul. Geistig beschäftigte er sich in diesen Jahren — Zeichen der Weite seiner Interessen und seiner Bildung — mit der Ideenwelt des Abendlandes: Zum Dantejahr 1965 erschien „Die Divina Comedia als Zeugnis des Glaubens. Dante und die Liturgie“ (530 S.). Doch vernachlässigte er deshalb nicht die Welt des Ostens. 1970 veröffentlichte er: „Tao und Jen. Sein und Sollen im sunghinesischen Monismus“.

Aber 1972 war ein weiterer Aufenthalt in Korea nicht mehr möglich; immer wieder mußte P. OLAF sich chirurgischen Eingriffen unterziehen. So begab er sich nach einem kurzen Aufenthalt in der Heimat in die Benediktinerabtei auf dem Sionsberg und lebte hier biblischen Studien und Meditationen. Daß der literarische Ertrag dieser Jahre gute Aufnahme in Fachkreisen fand — er erlebte noch die Publikation seines Kommentars zur Apokalypse: „Siehe, ich komme bald“ (1976) —, hat ihn gefreut und zu neuen Arbeiten angeregt. Dazu sollte er jedoch nicht mehr kommen. Der Herr rief ihn am letzten Tag des Jahres zu sich.

P. OLAF GRAF hat sich redlich um die Synthese von Ost und West bemüht und sein Teil dazu beigetragen. Dabei verwirklichte er in seinem Leben die andere Synthese von Missionar, Gelehrten und Benediktinermönch. Er hinterläßt uns ein leuchtendes Beispiel. Dafür danken wir ihm. R. I. P.

Josef Glazik MSC